

Eigentum und ihre Familien raffiniert und schrankenlos anzuwenden, weil sie sicher zu sein glauben, daß ihren Landsleuten nicht dasselbe widerfahren könne.

Das deutsche Geschäft in England und Uebersee soll sozusagen in der Wurzel vernichtet werden, so daß ein späteres Wiederwachsen und Erstarren sich unsichtbar; damit außerdem alle deutschen Werte, einschließlich des deutschen Privateigentums, in englische Hand übergeben. Alle Beweismittel, wie Geschäftsbücher u. a., vernichtet der vorsorgliche Räuber gänzlich. Das ist der Sinn des ganzen Krieges, im englischen Rechte gesehen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

WTB. Paris 19. Sept. Amtlicher Bericht von gestern Nachmittag: Nordlich der Somme eroberten die Franzosen südlich von Clerb Gräben und wiesen feindliche Gegenangriffe auf diese Stellung zurück. Südlich der Somme unternahm der Feind im Laufe der Nacht mehrere Gegenangriffe auf die französischen Gräben südlich von Berny und südlich von Denicourt. In der letzteren Gegend versuchten die Deutschen nicht weniger als drei heftige Angriffe. Alle Angriffe wurden mit schweren Verlusten für den Feind abge schlagen. Ostlich von Berny machten die Franzosen neue Fortschritte, ebenso an den Ostgräben von Denicourt, das jetzt vollständig umzingelt ist. Die Zahl der bisher gezählten Gefangenen erreicht 1200. 10 Maschinengewehre blieben in den Händen der Franzosen. Nach Bekundungen von Gefangenen waren die Verluste der 10. deutschen Erschließungs- und des 120. deutschen Reservekorps in den gestrigen Kämpfen in der Umgegend von Berny außerordentlich schwer. Zwei Bataillone der 38. und der 71. Division wurden durch die französische Artillerie fast vollständig vernichtet. Von dem übrigen Teil der Front ist kein Ereignis zu melden.

Der englische Tagesbericht.

WTB. London 18. Sept. Nachmittagsbericht: Die allgemeine Lage ist unverändert. Ostlich von Cauclette brachten wir unsere Linien merklich vorwärts. Südlich von Thiepval nahmen wir wieder einen Teil des feindlichen Laufgraben-systems.

Die Lage im Osten.

WTB. Wien 19. Sept. Amtlich wird verlautbart vom 19. September 1916:

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Südlich von Hatzeg-Höhing) wurden die Rumänen über Merisor gegen Berzoven zurückgeworfen. Im Gegengang- und Ardenen-Gebirge enge Geschichtsführung.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die Russen setzten in der Bukowina ihre Angriffe fort. Beiderseits von Dorna Baira kämpften auch rumänische Heereskräfte mit. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen schlugen alle, stellenweise von starkem Geschützfeuer eingeleiteten Anstürme der Feinde zurück.

Südlich der Ludowa drängte der Gegner ein schmales Stück unserer Front etwas gegen Westen. Bei Lipnica Dolna gewann der deutsche Gegenangriff weiter Raum.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Im Vorgefände der Armees des Generals von Boehm-Ermolli erfolgreiche Streifungen. Bei der Kampfgruppe des Generals Rath wurde der Brückenkopf von Jareze (südlich von Sztychowa) erstickt. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generallieutenants Claudius überrannten vier hintereinanderliegende Linien und brachten 31 russische Offiziere, 2511 Mann und 17 Maschinengewehre etc.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf der Karsthochfläche verlief der gestrige Tag ruhiger, da die Angriffskraft der im Kampfe gestandenen italienischen Heereskörper sichtlich vermindert ist. Vereinzelt Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen. Der Geschützplank war nachmittags mehrere Stunden hindurch sehr heftig.

namentlich im südlichen Abschnitt der Hochfläche. Dort hat sich seit Beginn der Salami das Infanterie-Regiment Nr. 102 durch tapferes Ausbarren ausgezeichnet. Bei Nitsch und auf dem Kamme der Hoßaner Alpen schlugen unsere Truppen mehrere Lagriffe schwächerer Abteilungen ab.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 19. Sept. Meldung des Generalstabs: Mazedonische Front: Western, am 17. September haben die vereinigten russischen, französischen und serbischen Truppen unsere Stellungen um Verin (Florina) erfolglos angegriffen. Alle feindlichen Angriffe sind durch Gegenangriffe abgewiesen worden. Auch Angriffe gegen die Höhen Kaimastichalan wurden abgewiesen. Im Tale der Moglena das geobulgarische Artillerie- und Infanteriefeuer. Im Bardaral schwaches Geschützfeuer. Am Fuße der Belaschica-Planina haben wir vorgeschobene italienische Abteilungen bei den Dörfern Motmia, Gersj Broj angegriffen und 15 Offiziere und 250 Mann vom 62. italienischen Regiment gefangen genommen. Außerdem blieben 2 Maschinengewehre in unserer Hand. Längs der Struma unbedeutende Infanteriegefechte zwischen Vospohrenabteilungen. Die feindliche Flotte hat das Dorf Pravishtia beschossen.

Dobrudschka: Der Kampf, der auf der Linie der Dörfer Keralai, Kosak, Kradtschi, Kofarscha, Copaldin und Tugla begonnen hat, entwickelt sich zu unseren Gunsten. Infolge von Gegenangriffen haben wir die Dörfer Sotnik, Schiol, Kasal besetzt, in denen wir 5 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet haben. Am 15. September haben wir nach kurzem Gefecht die vor Anknüpf unserer Truppen von der Bevölkerung geräumte Stadt Mangalia besetzt. Am Ufer des Schwarzen Meeres Ruhe. Minister Radoslawow.

Der rumänische Tagesbericht.

WTB. Bukarest 18. Sept. Amtlicher Bericht: In der Nord- und Nordwestfront leichte Gefechte. Wir haben südlich von Sibia (Hermannstadt) zwei Maschinengewehre erbeutet und 9 Gefangene gemacht. Im Streintal heftige Kämpfe. — Südfront: An der Donau haben wir durch Kanonenschüsse Barken mit feindlichen Soldaten versenkt. In der Dobrudschka Artilleriekampf. Südlich von Cobadin brachte eine russische Artilleriebatterie feindliche schwere Artillerie zum Schweigen. — Luftkampf: Ein Flugzeug hat die Stadt Turn Severin mit Bomben belegt.

Bern, 19. Sept. Dem „Tages“ zufolge fanden die Bulgaren in Kavalla unter anderem für 150 Millionen Mark Tabak vor.

Der türkische Krieg.

WTB. Konstantinopel, 18. Sept. Amtlicher Bericht vom 13. 9. (Verspätet eingetroffen.) An der Frontgriffen die Engländer in der Umgebung von Raffirich am 9. September unsere Front mit einer etwa 5000 Mann starken Truppenmacht und mit verschiedenen Geschützen und Maschinengewehren an, wurden aber zurückgeworfen und verfolgt, wobei sie schwere Verluste erlitten. An den übrigen Fronten keine Ereignisse. Der Bizgeneralsstabs.

Neues vom Tage.

Berlin, 19. Sept. Die am 26. September beginnenden Reichstags-Sitzungen werden sich voraussichtlich über einen Zeitraum von 14 Tagen erstrecken.

Berlin, 19. Sept. Der Paketverkehr nach der Türkei ist bis auf weiteres wieder eingestellt.

Rißverständliche Neben.

Berlin, 19. Sept. Der Kolonialstaatssekretär Dr. Solf hatte vor einiger Zeit in verschiedenen Städten des Reichs Vorträge auf die Wiederaufbauung des deutschen

Das Rätsel des Heidehauses

Roman von L. Waldbröl.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Nach einmal sah sie ihn forschend an; dann, indem abermals ein feines Rot in ihren Wangen aufstieg, machte sie eine besahende Bewegung.

„Ich werde tun, was Sie verlangen, auch ohne Ihre Gründe zu verstehen“, erwiderte sie einfach.

„Nur ein paar Worte — nicht wahr? Entschuldigen Sie sich mit übergroßer Müdigkeit, und erklären Sie morgen früh, wenn die beiden mit Ihnen schwagen wollen, daß Sie es sehr eilig hätten. Man hat doch immer die Möglichkeit, einem Gespräch auszuweichen, das man nicht zu führen wünscht.“

„Ich werde mein Möglichstes tun. Und morgen werden Sie mir sagen, warum ich es tun mußte — nicht wahr?“ Robert Arenberg hatte sich bereits erhoben.

„Bleibst du.“ — Und nun, wenn Sie doch schon entschlossen sind, hindüberzugehen, sollten Sie auch keine Zeit mehr verlieren. Ich begleite Sie bis an die Gartentür und werde dort warten, bis Sie Aufnahme bei den Jürgensen gefunden haben — für den Fall, daß Sie einer Belästigung ausgesetzt sein sollten.“

Margarete lachte. „O, das ist in Langenbogen nicht zu befürchten — am allerwenigsten in dieser Stunde. Wenn Sie nur die Liebenswürdigkeit haben wollten, mir in den Vorplatz hinauszuleuchten, damit ich meinen Stovmornel anzulegen und meinen Hut aufsetzen kann. Denn in diesem Lichte möchte ich nicht gerne vorübergehen.“

Ihre männliche Kleidung schien ihr mit einemmal sehr peinlich geworden zu sein. Noch schlüpfte sie an ihm vorüber, und sie duldete nicht einmal, daß er ihr beim Anlegen des Mantels behilflich war. Aber als sie fertig bestand, wandte sie ihm wie in einem raschen Ent-

schlusse ihr reizendes Gesichtchen zu und sagte tapfer:

„Lassen Sie mich Ihnen noch einmal für Ihr Verhalten danken, mein Herr! Ich werde Ihnen das nicht vergessen! Aber ich möchte freilich gern wissen, wem ich für diese Freundlichkeiten verpflichtet bin.“

„Ich werde nicht veräumen, mich Ihnen morgen in aller Form vorzustellen und Ihnen mit allen etwa gewünschten näheren Auskünften über meine Person zu dienen. Für jetzt wollen wir uns mit derartigen Feiertlichkeiten nicht länger aufhalten.“

Sie gab sich zufrieden, obwohl sie diese Ablehnung ebenso merklich finden mochte wie sein früheres Verlangen. Mit einem freundlichen „Gute Nacht!“ verabschiedete sie sich an der Gartentür von ihm und eilte den Hügelweg hinunter dem nahen Dörschen zu. Es war hell genug, daß er ihre Gestalt mit den Augen verfolgen konnte, bis sie ihr Ziel, das Häuschen der Frau Jürgensen, erreicht hatte.

Durch die tiefe Stille, der Nacht vernahm sein scharfes Ohr sogar, wie sie an das Fenster klopfte, erst sehr bescheiden und leise, dann immer stärker, ohne daß sich doch irgendetwas in dem Häuschen geregt hätte, oder daß ein Fenster erbebt worden wäre. Wohl fünf Minuten lang wiederholte sie ihre vergeblichen Versuche, dann gab sie das fruchtlose Bemühen auf, und Robert Arenberg sah, wie sie langsam und zaudernd wieder zum Heidehause emporstieg.

„Niemand hat mich gehört, oder es hat mir doch wenigstens niemand aufgemacht“, sagte sie sehr leise laut und bekümmert, als sie das Gartentor erreicht hatte. „Was, um des Himmels willen, soll ich nun beginnen?“

„Ich habe es Ihnen ja vorausgesagt“, erwiderte er, obwohl er in Wahrheit durch das sonderbare Verhalten der beiden Frauen selbst einigermaßen überrascht worden war. „Und nun werden Sie natürlich tun, was Sie von vornherein hätten tun sollen — das heißt, Sie werden die bescheidene Gastfreundschaft annehmen, die Ihr Vaterhaus Ihnen unter den obwaltenden Umständen zu bieten vermag.“

Und jetzt fügte sie sich in der Tat, wenn auch mit sehr betrübtem Gesicht, in das Unermeidliche.

Kolonialreiches gehalten und dabei die Ansicht entwickelt, daß die Kolonien zu bezaubern seien, auch wenn die übermächtige Seeherrschaft Englands nicht bezwungen werden könne, daß also ein Gleichgewicht der beiden feindlichen Flotten oder gar ein Uebergewicht der Deutschen nicht nötig sei, denn die Kolonien könnten sich selbst verteidigen auch ohne unmittelbare Verbindung mit dem Mutterland. Diese Ansicht, in deren Hintergrund der Gedanke der diplomatischen Verständigung mit England schlummert, hat begreiflicherweise Aufsehen und Widerspruch, besonders in den Kreisen des Kolonial- und Flottenvereins gefunden, und der Vorsitzende des ersten, Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg richtete ein Schreiben an Dr. Solf mit der Bitte, seine Stellungnahme deutlicher zu machen. Dr. Solf erwiderte darauf, daß er nicht habe sagen wollen, Deutschland bedürfe zur Festhaltung seiner Kolonien keiner starken Flotte. Er sei vielmehr der Ansicht: sowohl Kolonien als auch Flotte.

Der Umschwung.

Haag, 19. Sept. Seit einigen Tagen ist ein merklicher Umschwung in der Stimmung der englischen Zeitungen zu bemerken. Die trübe Auffassung ist einer hoffnungsvolleren Beurteilung der Lage gewichen. „Daily Telegraph“ schreibt, in den letzten 6 Monaten habe sich der Ton der deutschen Blätter bedeutend geändert. Das Anerbieten Beitmann-Hollwegs an den Bierverband, die besetzten Gebiete Belgien, Polen usw. gegen Bezahlung einer Kriegentschädigung zu räumen, sei in allen Hauptstädten glatt abgelehnt worden. Jetzt liege die Sache umgekehrt. Deutschland werde eine ungeheure Kriegentschädigung zahlen müssen und England werde sie bis zum letzten Pfennig herauspressen. (Das Friedensanerbieten des Reichskanzlers, das weitgehender Jugendschuldigkeiten enthalten zu haben scheint, mehr als aus seiner Reichsrede im März zu entnehmen war, hat vor den Augen des Bierverbands keine Gnade gefunden und das Verbot der Beipredung der Kriegsziele in Deutschland mag wohl draußen den Eindruck erweckt haben, als habe man in Deutschland überhaupt keine Ziele. Diese irrige Auffassung könnte für die Feinde eine unangenehme Ueberschätzung haben, besonders wenn sie sich jetzt schon in den Traum einer von Deutschland zu zahlenden Kriegentschädigung wiegen.)

Paris, 19. Sept. Der Ausgabekurs der neuen französischen Kriegsanleihe ist auf 88,75 Prozent festgesetzt.

Amtliches.

Zeuchensfrei.

Der Schweinetransport des Schweinhändlers Hermann Stidel in Ragold aus Warburg ist für zeuchensfrei befunden worden. Die durch oberamtliche Befestigung vom 6. ds. Mts. getroffenen Anordnungen wurden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

An die Postbezieher der Zeitung!

Es empfiehlt sich, für die Erneuerung des Postabonnements rechtzeitig zu sorgen, damit die Zeitung beim Quartalswechsel ohne Unterbrechung zugestellt werden kann.

4. Kapitel.

Erklärungen, die nicht erklären.

„Wenn ich nur begreifen könnte, warum sie mich nicht eingelassen haben!“ sagte Margarete, als sie wieder in dem dunkel gefärbten Speisezimmer standen. „Wäre es denn möglich, daß Sie recht gehabt hätten, und daß Betty wirklich an einen Geist geglaubt hätte? Sie sind doch sonst nicht abergläubisch. Und von einem Geist im Heidehause hat bis jetzt noch kein Mensch etwas gehört.“

„Morgen früh nach acht Uhr werden wir uns bemühen, dem Geheimnis auf den Grund zu kommen. Für heute ist es zum Kopfzerbrechen und zu langen Erörterungen nun in der Tat zu spät geworden. Gedulden Sie sich nur fünf Minuten, dann wird oben alles zu Ihrer Aufnahme bereit sein, und Sie haben bis in den besten Tag keine Störung mehr zu fürchten.“

Die fünf Minuten waren noch kaum vorüber, als er zurückkam. Zum zweitenmal wünschten sie einander eine „Gute Nacht!“ und Robert Arenberg lauschte auf den Klang der leichten Mädchenschritte, die sich nach oben hin verloren. Er hörte, wie sie die Tür hinter sich schloß, aber er wartete vergebens auf das Knirschen des Schlüsselns oder das Knacken des vorgehobenen Riegels.

„Wie es scheint, bin ich nun glücklich in dem beneideten Alter angelangt, wo man ohne weiteres das Vertrauen der kleinen Kinder und der jungen Mädchen gewinnt“, sagte er vor sich hin, und ein etwas wehmütiges Lächeln huschte dabei um seinen ernsten, fast herrlichen Mund. „Nun, am Ende ist auch das etwas wert.“

Er legte sich die Kleidungsstücke zurecht, die er aus dem abgetretenen Schlafzimmer hervorgeholt hatte, und streckte sich auf das altmütterliche und etwas unbequeme Rubebett im Bibliothekszimmer, wo er sehr bald fest und ruhig eingeschlafen war.

Fortsetzung folgt.

Landesnachrichten.

Altensteig, 20. September 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 467

beruht auf: Inf.-Regt. Nr. 52, die Grenadier-Regimenter Nr. 119 und 123, die Inf.-Regt. Nr. 120 und 121, die Inf.-Regt. Nr. 120, 121, 122, 246, 247, die Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, 123, 124, 125, das Landw.-Jelbart-Regt. Nr. 1, die Jelbart-Regt. Nr. 29 und 65, Ersatz-Jelbart-Regt. Nr. 65, Gebirgs-Artillerie-Batterie Nr. 8, die 4. und 6. Landwehr-Pionier-Komp., Pionier-(Mineur-)Komp. Nr. 314, Mineurwerfer-Komp. Nr. 26 und 307, Divisions-Brückentrain Nr. 26, Inf.-Art.-Munitionskolonne Nr. 1, ferner weitere Verluste, Verzeichnis Nr. 6 der aus England zurückgekehrten Auswärtigen, sowie Berichtigungen früherer Verlustlisten.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gefr. Georg Här, Erzgrube, durch Unglücksfall verl. Ernst Schöner, leicht verwundet. Johannes Kech, Althausen, leicht verwundet. Friedrich Roth, Ebbhausen, gefallen. Gottlob Schneider, Dorndorf, leicht verwundet. Philipp Kalmbach, Heberberg, l. verw. Johannes Epple, Pfalzgrafenweiler, schw. verw. Friedrich Kübler, Grömbach, l. verw. b. d. Tr. Wilhelm Wurster, Schönbrunn, schw. verw. Gefr. Karl Scholter, Altensteig, l. verw. Georg Koller, Hoffstett, l. verw. Friedrich Welsinger, Calw, l. verw. Adolf Auf, Salzfetten, l. verw. Andreas Martini, Oberschwandorf, l. verw. b. d. Tr.

Äpfel und Zwetschen beschlagnahmt. Auf Anordnung des Kriegsministeriums ist die Beschlagnahme von Äpfeln und Zwetschen für Marmeladeverfertigung verfügt worden. Sie sollen aus dem freien Verkehr verschwinden und nur von bestimmten Aufkäufern für die Konservenfabriken erworben werden dürfen. Ueber die besseren Sorten, die für die Marmeladebereitung weniger in Betracht kommen, werden noch besondere Bestimmungen ergehen. Vom Erzeuger darf das Obst an Dritte nicht mehr abgegeben werden. Der Preis für Hauszweckzweige ist für den Erzeuger bis auf 10 Mk., der für Wirtschaftszwecke, zu denen auch die geschüttelten und abgefallenen Äpfel der Tafelsorten gehören, bis auf 7,50 Mk. durch die privilegierten Aufkäufer angelegt worden. Für die Fabrikäpfel wird nach Beendigung des Einkaufs für die Marmeladeverfertigung ein allgemeiner mäßiger Höchstpreis festgesetzt werden. Die Marmeladenpreise sollen später so niedriger angelegt werden, wie es irgend angeht. (Die „Marmeladen“ werden dann aber auch darnach sein, und wer eine Abnung hat von dem, was man im Handel unter „Melange-Marmelade“ versteht, dem könnte es grausen.) Der Erzeuger darf von dem Obst so viel zurückbehalten, als er im eigenen Haushalt für Einkochen und Vermahlung braucht. — Die Obstbeschlagnahme wird mit gemischten Gefühlen aufgenommen werden, und es wird sich zeigen müssen, ob sie sich bewährt, b. h. für die Allgemeinheit und nicht bloß für die Konservenfabriken.

Von der Obstbeschlagnahme scheint man in Händlerkreisen frühzeitig Bitterung bekommen zu haben. Es wird aus den hauptsächlichsten Obstbaugebieten berichtet, daß schon seit 14 Tagen Äpfel und besonders Zwetschen von Händlern und Unterhändlern aufgekauft worden seien, und wenn Private ihnen gewöhnten und neuer so dringend nötigen Bedarf eindecken wollten, bekommt man allenthalben die Antwort: „Bereits alles verkauft.“

Kriegsunterstützung. In solche im Ruhestand befindliche frühere Staatsbeamte, Volksschullehrer, staatliche Unterbeamte und Angestellte und ebenso an solche Hinterbliebenen aus diesen Kreisen, die durch die gegenwärtige Kriegsteuerung in einer bedrängten Lage sind, können angemessene Unterstützungen aus der Staatskasse bewilligt werden. Die Bewilligung kann nur auf Ansuchen erfolgen. Einwige Gesuche, in denen die Familien-, Vermögens- und Einkommensverhältnisse kurz darzulegen sind, wären von den Angehörigen der Verlebensanstaltenverwaltung je nachdem bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, von Pensionären und Hinterbliebenen aus dem Stande der Volksschullehrer bei dem Bezirksamt des Wohnorts, im übrigen bei dem Finanzministerium unmittelbar einzureichen.

* Fürs Vaterland gefallen ist, nach einer letzten Tage eingelaufenen Nachricht, Witzelschwebel Theodor Jetter ältester Sohn von Rektor Jetter hier. Er ist 31. als Kriegsfreiwilliger eingezogen und wurde wiederholt verwundet. Nun ist der Tapfere, der schon so vielen Gefahren entronnen ist, in schwerem Ringen ein Opfer des Krieges geworden. Ehre seinem Andenken!

* Das Eisenerz haben erhalten: Wilhelm Proh, Sohn des Schreiners Proh in Spielberg, Inh. der Silb. Verdienstmedaille; Johs. Rath von Neuntra (schw. verw.); Gottlob Harr, Steinhauer in Nagold; Witz. v. N. B. Boos, Bauwerksführ. bei der Eisenbahninspektion Calw.

* Calw, 19. Sept. Auf Sonntag Nachmittag hatte der Verband Landw. Genossenschaften in Württemberg die Darlehensklassenvereine und Volkseigenen Genossenschaften des Bezirks zu einer Versammlung in den „Badischen Hof“ eingeladen. Geleitet wurde diese von Regierungsrat Binder hier. Zunächst hielt Oberrevisor Mutter einen Vortrag über die Aufgaben der Darlehensklassen im Krieg, gab einen Rückblick über den seitherigen Verlauf in Beziehung auf das wirtschaftliche Leben und erinnerte an die Aufgaben, die nach Wiederherstellung des Friedens der Darlehensklassenvereine harrten, wenn die vielen Landwirte vom Krieg zurückkommen und durch Neuerungen, Verbesserungen und Erweiterungen ihrer Betriebe die Klassen erhöht in Anspruch nehmen würden. Man müsse sich auf diese Zeit rüsten und deshalb jetzt zur Sparbarkeit anregen im Bezirk. (Reg.-Rat Binder meinte demgegenüber, daß die Bevölkerung im Bezirk schon so sparhaft sei, daß eine noch größere Sparbarkeit vom Uebel wäre.) Auch bezüglich der Kriegsanleihe gelte es daheim alle Kräfte anzupressen damit wir einen finanziellen Sieg erringen und den Gegnern zeigen, daß Deutschland auch finanziell durchhalte. Es müsse überall, und nicht nur bei den Mitgliedern der Klassen für die Anleihe gearbeitet werden. Was die Eigenzeichnungen anbelange, so solle man im Interesse der Zahlungsbereitschaft für die kommenden Friedensanprüche zurückhalten, wenn es gelinge, starke Privatzeichnungen zu bekommen. Wenn das aber nicht der Fall sei, so solle man aus den vorhandenen Mitteln entsprechende Eigenzeichnungen machen. — Der zweite Vortrag wurde von Landwirtschaftslehrer Huber über Kriegsmassnahmen im bäuerlichen Betrieb gehalten. Den Kern dieses Vortrags bildete die Aufforderung alle Maßnahmen zu ergreifen, um die Erträge des Bodens aufs Äußerste zu steigern, damit wir gegenüber den Maßnahmen unserer Gegner durchhalten. Zum Schluß richtete der Redner die erste Mahnung an die Landwirte, sie möchten doch alles tun, im Interesse ihres Volkes und unserer im Felde stehenden Soldaten; die Landwirte seien die Vorläufer für den wirtschaftlichen Sieg. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall. Landtagsabg. Staudenmeyer hob die Vorteile des genossenschaftlichen Zusammenschlusses hervor und erinnerte zur Werbung für die Kriegsanleihe. Reg.-Rat Binder forderte die Landwirte zu treuer Mitarbeit in Vaterland. Sinne auf und schloß die Versammlung.

II Neuenbürg, 19. Sept. (Heldentod.) Im Alter von noch nicht ganz 19 Jahren ist am 16. September Leutnant Willy Eberhard, im Feldartillerieregiment Nr. 29, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Oberförsters und Hauptmanns d. R. Dr. J. Eberhard in Langenbrand, für das Vaterland gefallen.

(*) Vöck, 19. Sept. (Wurstvergiftung.) Ein älterer Mann ist, wie man hört, infolge Genußes einer Leberwurst hier gestorben. Drei andere, die von der Wurst aßen, sind außer Gefahr. Die Wurst sollen von einer Rotzschlachtung herrühren.

(*) Calw, 19. Sept. (Gold für das Reich.) Die hier am Samstag eröffnete Goldverkaufsstelle auf dem Rathaus, wurde gleich am ersten Tage in erfreulicher Weise in Anspruch genommen; während der ersten paar Geschäftsstunden wurden für rund 6000 Mk. in Form von Schmuckstücken angekauft.

(*) Crailsheim, 19. Sept. (Brand.) In Wälberhau ist vorgestern Abend die Scheuer und das Viehhäus der Brauereibesitzer Vertschelder and bis jetzt unbekannter Ursache niedergebrannt. Nur das Vieh wurde gerettet.

(*) Stuttgart, 19. Sept. Der heutige Viehmärkte war sehr gut besetzt, insbesondere in Zweifeln; wenige Körbe unter diesen wurden als künftige Feinweiden zu 22-25 Mk. bewertet, die übrigen als Bauernweiden zum Höchstpreis von 20 Mk. reichend abgelehrt. Ein Aufkauf im Land arbeiten die Händler äußerst schwierig; zum Erzeugerhöchstpreis von 10 Mark will kein Bauer verkaufen und Ueberhebungen verfolgt das Geleit. In Birnen und Pfirsichen war Mangel. — Die Zuliefer auf dem Viehmärkte genügt der Nachfrage.

Letzte Nachrichten.

WTB. Athen, 20. Sept. (Neuer.) Der neue Minister des Äußern erhielt am 16. September die Befehle und die Glückwünsche aller diplomatischen Vertreter, ausgenommen der der Entente.

WTB. Amsterdam, 20. Sept. Die auf der Insel Ork in der Zuidersee internierten französischen Offiziere sind geflüchtet.

WTB. Berlin, 20. Sept. Der Sonderzug, der die Haupt- und Mitglieder der deutschen und türkischen Gesandtschaft in Bukarest, sowie eine Reihe von angesehenen deutschen Bürgern, die ihre zweite Heimat in Rumänien gefunden hatten, nach Berlin brachte, traf gestern Abend auf dem Stettiner Bahnhof ein.

WTB. Sofia, 20. Sept. (Bericht des Hauptquartiers vom 19. September.) Mazedonische Front. Die lebhaften Kämpfe in der Gegend von Lerin (Florina) dauern an. Alle Anstrengungen des Feindes, sich der Höhe Kaimatschalan zu bemächtigen, scheiterten infolge unserer heftigen Gegenangriffe. Im Noglemitzatal und auf beiden Ufern des Bardar schwache Artillerietätigkeit. Am Fuße der Belasitza-Planina vertrieben unsere Patrouillen den Feind und bemächtigten sich der Dörfer Schugovo, Matnisa, Gornj-Boroi und Dolni-Boroi, wo sie viel Kriegsmaterial fanden. In Gornj-Boroi liegen die Italiener außerdem 200 Gewehre zurück. Längs der Struma und der Küste des ägäischen Meeres ist nichts zu melden. — Rumänische Front. Längs der Donau Ruhe. Die auf der Linie der Dörfer Porosui-Romul-Krabadschi-Kofarabcha-Cobadinu-Tusla gemeldete große Schlacht entwickelt sich zu unseren Gunsten. An der Küste des Schwarzen Meeres Ruhe.

WTB. Berlin, 20. Sept. Dem „Berliner Volksanzeiger“ zufolge meldet die „Neue Freie Presse aus Sofia: Gestern passierten über 400 gefangene rumänische Offiziere Sofia. Sie werden nach Grubow ins Gefangenenlager gebracht. 40 gefangene rumänische Ärzte werden im Innern des Landes verwundete Rumänen und Russen behandelt.

WTB. Hirschberg i. Schles., 19. Sept. Ueber das Talsperrenunglück bei Tannwald in Böhmen meldet der „Boten aus dem Riesengebirge“: Der Damm der kleinen Talsperre an der Weißen Desse im Isergebirge brach am Montag Abend gegen 6 1/2 Uhr. Man vermutet, daß ein Abzugskolben verstopft gewesen ist. Die Sperre enthielt rund 1 Million Kubikmeter Wasser. Diese Menge stürzte in 6 Meter hohen Wellen zu Tal und riß einen großen, unterhalb der Sperre gelegenen Holzschlag mit Bäumen und Steine wurden von der Flut gegen die Häuser der unterhalb der Sperre gelegenen stark bevölkerten Ortschaften mit furchtbarer Gewalt geschleudert. Unzählige Häuser wurden zertrümmert, in Dessenorf allein gegen 40. Auf einer Strecke von nahezu 20 Kilometern hat die Flut an beiden Ufern der Desse und der Kamnig schwere Verheerungen angerichtet. Die zerstörten Dörfer bieten einen entsetzlichen Anblick. Unfassbar ist das Elend der betroffenen Bevölkerung. Bis heute mittag wurden 250 Leichen, darunter viele von Kindern, geborgen, doch ist zu befürchten, daß unter den Trümmern der Häuser noch viele Leichen liegen. Die Flut kam so plötzlich, daß an eine Rettung vielmals nicht zu denken war. Die Dessenorfer Holzschleiferei mit sämtlichen Bewohnern, 30 an der Zahl, wurde weggerissen. Zur Ausführung der Aufräumungsarbeiten wird militärische Hilfe aus Reichenberg und Auffig erwartet.

Wutmaßliches Wetter.

Die neue Störung ist rascher gekommen, als zu erwarten war und erreicht sich als sehr stark. Unter ihrem Einfluß ist am Donnerstag und Freitag zunächst stürmisches und regnerisches, dann ruhigeres und vielfach neblig-wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.
Druck und Verlag der W. Neher'schen Buchdruckerei Altensteig.

Altensteig.

Wir geben hiemit unseren Geschäftsfreunden bekannt, daß wir die

Aufbewahrung und Verwaltung fremder Wertpapiere jeder Art

insbesondere Reichsanleihepapiere

in unserem einbruch- u. feuersicheren Kassenschrank

— vorerst unentgeltlich — übernehmen.

Sparkasse Altensteig.

h. Forstamt Enghöckerle. Nadelstamm- Holz-Verkauf auf dem Stoc im schriftlichen Aufstreich.

Geschätzter Anfall: Langholz Notforchen: 150 Fm. I.—III. 30 Fm. IV.—V. Kl.; Tannen: 1964 Fm. I.—III, 513 IV.—VI. Kl. Sägholz: 88 Fm. I.—II. Kl. Die Bietenden wollen ihre bedingungslosen Gebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ verschlossen u. unterschrieben spätestens bis **Dienstag, den 26. Septbr. d. J. vorm. 11 Uhr** beim Forstamt einreichen, in dessen Geschäftszimmer die Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit stattfindet. Preisverzeichnisse unentgeltlich von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

R. Forstamt Hoffstett Voll Zeinach. Nadelholz-, Stammholz- Verkauf im schriftlichen Aufstreich.

Am **Samstag, den 30. September** nachm. 2 1/2 Uhr in Hoffstett beim Forstamt aus Gut Agendach und Rehmühle 130 Fichten m. Langh. Fm.: 9 II., 38 III., 26 IV., 14 V., 145 Forchen m. Langh. Fm.: 74 I., 130 II., 42 III., 5 IV., 13 Forchen Abschnitte Fm.: 14 I., 3 II., 1 III. Kl. Näheres in den Preisverzeichnissen, welche die Geschäftsstelle für Holzverkauf R. Forstdirektion in Stuttgart unentgeltlich versendet.

R. Forstamt Schönmünzach. Beig-Holz- Verkauf.

Am **Dienstag, den 26. September 1916** vorm. 10 Uhr in der Post in Schönmünzach aus Staatswald Bezirk II VII Km: Buchen 10 Andruck Fj und Za: 24 Brägel, 143 I. und 529 II. Kl. Andruck. Preisverzeichnisse unentgeltlich von R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf, Stuttgart.

Mietverträge

sind zu haben in der

W. Neher'schen Buchhlg.
Altensteig.



Die durch Bundesratsverordnung vom 23. August 1916 angeordnete

Anmeldung ausländischer Wertpapiere

erfolgt durch uns

kostenlos, ohne Namensnennung der Besitzer
sofern die Wertpapiere spätestens am 30. September 1916 bei uns hinterlegt werden.

Zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs eröffnen wir
zinstragende, gebührenfreie Scheckkonten.

Die Scheckformulare werden von uns, wie schon seither, den Kontoinhabern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wir vermitteln bargeldlose Zahlungsanweisungen im In- und Auslande und besorgen bestätigte Reichsbank-Schecks.

Auch alle sonstigen bankmässigen Geschäfte besorgen wir für unsere werten Geschäftsfreunde billigst, in gewohnter, uneigennützigster und diskreter Weise.

Einschlägige Auskünfte erteilen wir bereitwilligst und kostenlos.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Fernsprecher No. 26.

Postscheckkonto No. 402.

Bekanntmachung

des stellv. Generalkommandos

Das stellv. Generalkommando ist bereit, der Landwirtschaft auch für die diesjährige Herbstsaat durch kürzere Verurlaubung geeigneter Immobilien nur garnisonsdienlicher Mannschaften auf Antrag auszuweichen, soweit es die militärischen Verhältnisse angesichts der Kriegslage gestatten.

Derartige Sonderurlaubsgesuche sind unter Beachtung eines besonderen hierzu zu verwendenden Antragsformulars (durch die Kgl. Oberämter 100 Stück zu 2 Mark erhältlich) dem stellv. Generalkommando, Landwirtschaftliche Abteilung, Büchsenstraße 62 III unmittelbar nach Begutachtung durch die Ortsbehörden zuzuleiten.

Für im Feld befindliche bezw. im Etappendienst tätige Truppenteile ist außerdem die Begutachtung durch die Oberämter geboten. Für die Entscheidung letztgenannter Gesuche sind ausschließlich die mobilen Kommandobehörden im Felde zuständig. Da die Schlagfähigkeit der Feldtruppen nicht gemindert werden darf, müssen Urlaubsgesuche für Angehörige des Feldbereichs und der Etappentruppen auf demselben Ausnahmefälle beschränkt bleiben.

Die zuständigen Behörden wollen daher die Gesuche auf das tatsächliche Urlaubsbedürfnis sorgfältig prüfen und im Interesse einer gerechten Zuweisung namentlich darauf bedacht sein, daß Urlaubsbeginn und Dauer den Verhältnissen entsprechend beantragt wird. Bei der zur Verfügung stehenden beschränkten Anzahl von Hilfsmannschaften ist eine gewisse Maßhaltung im allgemeinen Interesse geboten. Sache der Stellbehörden ist es, zunächst auf eine gegenseitige Ausgleichung in den beteiligten Kreisen hinzuwirken.

Die Kgl. Oberämter werden ersucht, für Weiterverbreitung des Vorstehenden in geeigneter Weise zu sorgen.

Stuttgart den 14. Septbr. 1916.

o. Schäfer.

Stadtgemeinde Altensteig.

Freiwillige Feuerwehr!

Nächsten Sonntag, den 24. September 1916

rückt die

I. II. und III. Kompagnie

zur Übung aus.

Antreten präzis 8 Uhr vormittags.

Den 20. September 1916.

Das Kommando.

Besenfeld.

Waldverkauf.

Die Erben des Johannes Graf, Privatiers in Bernegg bringen am

Montag, den 25. September 1916
nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathaus nachbeschriebene Waldgrundstücke zur freiwilligen Versteigerung.

I. Markung Besenfeld.

Parz. No. 292	78 a 36 qm	Nadelwald im Arnagolberberg
" " 328	1 h 07 " 22 "	" " " Hasengrund
" " 620	85 " 58 "	" " " Mühldorferwald
" " 661	95 " 70 "	" " " Pfälzerwäldle
" " 667	1 " 24 " 25 "	" " " Wulzenteich
" " 840	1 " 47 " 71 "	" " " Ob den Heckern
" " 675	3 " 95 " 10 "	" " " Wulzenteich
" " 675	50 " 96 "	" " " " "
" " 856	6 " 10 " 91 "	" " " Ob den Heckern

II. Markung Grömbach.

Parz. No. 710 1 h 16 a 46 qm Nadelwald im Neumühlwald
Bemerkt wird, daß nur eine Versteigerungsoverhandlung stattfindet und bei annehmbarem Angebot der Zuschlag sofort erfolgt.

Holzauer Ehr. Kappler in Besenfeld und Johs. Schierle Bäcker in Garweiler, zeigen die Waldungen auf Verlangen vor.

Kaufstehhaber sind eingeladen.

Den 14. September 1916.

J. H.

Ratschreiber Müller.



Altensteig.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser Sohn

Theodor

Vizefeldwebel und Zugführer

in den blutigen Kämpfen an der Somme im 21. Lebensjahr den Soldatentod erlitten hat.

Den 19. Septbr. 1916.

S. L. Jetter mit Frau
und Kindern.

Bernegg.

Gefallenes Vieh jeder Art,

welches verlost werden möchte, laufe jederzeit zu Fischfutter

Freib. Wilh. v. Güttingen'sche Forellenzucht
Fernsprecher Nr. 3.

Altensteig.

Eine schöne 39 Wochen trächtige



Kalbin

verkauft

B. Theurer, Straßenwärter.

Altensteig.

Keller's

Fruchtsaft

mit Süßstoff

— per Liter Mark 1.50 —

gibt vorzüglichsten Gaumenschmecker
das Liter zu 15 Pfg.

bestens empfohlen von

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr.

Alt

Zinn Kupfer Messing

sowie

gestricke Wollen-Lumpen
und gew. Hauslumpen
kauft zu den höchsten Preisen

Paul Jannasch
Altensteig.

Altensteig.

Münchener-Nähr-

= Kaka-Seidl =

(Kakao-Erfahrung-Präparat)

ein natürliches Pflanzenprodukt zur Herstellung eines Volksgetränkens, unter Zusatz von la. reinem Kakao nebst Allgäuer Tröckenvollmilch u. Zucker

Verkaufspreis in 1/2, 1 und 2 Pfd. Pakets
Mk. —.80 1.60 3.20

loose ausgewogen 1 Pfund Mk. 1.60

Allein-Verkaufs-Niederlage bei

Chr. Burghard jr.

Bergament-Papier

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.